March Anzeiger

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Mittwoch, 13. Mai 2015 | Nr. 89 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.20

Postcode 1

Redaktion: Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 88, www.marchanzeiger.ch

Abo-Dienst: 055 451 08 78 / 75
E-Mail: redaktion@marchanzeiger.ch
E-Mail für Sport: sport@marchanzeiger.ch

Inserate: Mediaservice, Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch

Ausserschwyz: Rosa Siloballen dienen einem guten Zweck. SEITE 7

Sport: Neuer Assistenztrainer für Freienbach. SEITE 17

Hat keine guten Nachrichten für die Steuerzahler: Basilius Scheidegger, Leiter des Finanzamts des Kantons Schwyz. Bild eg

Noch rotere Zahlen für Kanton Schwyz

«Die Schwyzer sollen sich nochmals auf deutlich schlechtere Zahlen gefasst machen», sagt Basilius Scheidegger. Der Leiter des Finanzamts ist seit 100 Tagen im Amt. Im Interview bezeichnet er die Finanzsituation als «schlimm». Jahr für Jahr musste Schwyz 19 Millionen Franken mehr in den Neuen Finanzausgleich bezahlen. Dieses Jahr also sogar 185 Millionen Franken? Scheidegger bleibt diplomatisch: «Es wäre unrealistisch, zu erwarten, das Wachstum höre auf.» In der Kasse dürften 2015 erneut 150 Millionen Franken fehlen. Kurzfristig könnten nur Steuererhöhungen helfen, wobei zehn Steuerfussprozente 28 Millionen Fr. entsprechen. *(asz)*

Interview Seite 15

Linthmarathon geht neue Wege

Es war schon fast in Stein gemeisselt: Der Linthmarathon findet Ende September statt. Nun aber mussten die Organisatoren des bekannten Inlinerennens ein neues Datum suchen. Grund war der wieder ins Leben gerufene Engadiner Inlinemarathon, der weltweit bekannt ist und Ende September sein Comeback feiert. Das Rennen in Wangen geht nun bereits im Mai über die Bühne. Dies ist allerdings nicht die einzige Neuerung. *(asz)*

Bericht Seite 17

Alle Tests verliefen positiv

Die Schwyzer Behörden, die im Fall des Familiendramas von Würenlingen involviert sind, erklärten sich gestern. Die Klinik Littenheid zeigte zudem den Weg auf, der zur Entlassung des Mörders führte.

von Stefan Grüter

Das Familiendrama, das am Samstagabend im aargauischen Würenlingen fünf Todesopfer forderte, beschäftigt auch die Schwyzer Behörden. Der Grund: der Täter lebte in Reichenburg. Gestern nun erklärten sich die Kantonspolizei Schwyz und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Ausserschwyz in einer gemeinsamen Medienmitteilung.

Von Schweigepflicht entbunden

Gleichzeitig wurde die Privatklinik Clienia Littenheid von der ärztlichen Schweigepflicht entbunden und teilte Details zur Behandlung des Täters mit, der sich verschiedene Male in der Schwyzer Vertragsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie aufgehalten hatte. Seit 2011 war der 36-jährige, türkischstämmige Reichenburger dreimal in Littenheid. Einmal drei Wochen, einmal freiwillig während einigen Tagen und zuletzt in der Zeit vom 24. März bis zum 30. April dieses Jahres. Der letzte Aufenthalt erfolgte aufgrund einer fürsorgerischen Unterbringung. Dabei, so die Klinik, habe man «während der Behandlung alle Aspekte der Gefährdung laufend beurteilt».

Mehrere Testläufe

Auch Tests wie zwei Tagesurlaube und zwei Belastungserprobungen zu Hause seien positiv verlaufen. «Aufgrund des guten Behandlungsverlaufs, bei dem sich während der gesamten Dauer keine Anhaltspunkte in Bezug auf Fremd- und Selbstgefährdung zeigten, wurde die fürsorgerische Unterbringung durch das Behandlungsteam beurteilt und ärztlicherseits aufgehoben», heisst es in der Medienmitteilung von Clienia Littenheid.

Keine Strafuntersuchungen offen

Die Kantonspolizei Schwyz bestätigte gestern die – im Wesentlichen schon bekannten – Fälle, bei denen der nachmalige Mörder mit der Schwyzer Polizei in Berührung kam. So sei ein Nachbarschaftsstreit (einfache Körperverletzung, Tätlichkeiten, Beschimpfungen und Hausfriedensbruch) im Jahr 2007 rechtskräftig eingestellt worden. Gegen den Mann sind keine Strafuntersuchungen offen. Im März 2012 und im März dieses Jahres hat die Polizei zudem in der Wohnung des 36-Jährigen in Reichenburg Hausdurchsuchungen durchgeführt. Es wurden aber keine Waffen gefunden. Am 24. März wurde der Mann dann aber doch in Polizeigewahrsam genommen und dem Sozialpsychiatrischen Dienst zugewiesen, was gleichentags zur Einweisung in die Klinik Littenheid führte. Die Kesb Ausserschwyz erhielt im März dieses Jahres «Gefährdungsmeldungen bezüglich der Kinder des Ehepaares», was zur oben erwähnten Polizeiintervention führte. In der Folge wurden die drei Kinder fremdplatziert. Aufgrund des Persönlichkeitsschutzes werden dazu aber keine weiteren Angaben gemacht. Die Schwyzer Behörden weisen zudem darauf hin, dass die Ermittlungen zum Tathergang und zum Tatmotiv von der Staatsanwaltschaft und der Kantonspolizei Aargau geführt werden.

Bericht Seite 3

Lust auf Überfluss – Sehnen nach Einfachheit

Die Ausstellung «Askese – Ekstase … mehr von weniger» im Vögele Kultur Zentrum stellt die Sehnsucht nach Einfachheit und die Lust auf Überfluss ins Zentrum. Sie regt dazu an, Zuweisungen vom «guten Verzicht» und von der «bösen Verschwendung» zu hinterfragen. «Gebt alles und haltet euch zurück – wir brauchen Verzicht und Verschwendung», sagen die beiden Kuratoren Nina Wiedemeyer und Felix Sattler (im Bild). Handwerkliche Tätigkeiten haben in unserer Arbeitswelt einen sinkenden Stellenwert, deshalb schaffen wir künstliche Orte der Bewegung. Felix Sattler benützte den «Forest Master» des ungarischen Künstlers Antal Lakner (Bericht Seite 5).

Text und Bild Hans-Ruedi Rüegsegger

Montessori-Präsi soll zurücktreten

Der ehemalige Präsident der Montessori Schule March in Siebnen, Stefan Knobel, fordert in einem offenen Brief den Rücktritt des jetzigen Präsidenten Jörg Lutz. Alle Entscheide, welche die Montessori Schule in die Misere geführt haben, habe Lutz selbst getroffen. Sein Leistungsausweis sei «deprimierend». «Deshalb fordere ich Dich auf: Tritt zurück!», schreibt Knobel an die Adresse seines Nachfolgers Lutz. *(fan)*

Bericht Seite 3/Offener Brief Seite 5

Morgen kein «March-Anzeiger»

Morgen Donnerstag, am kirchlichen Feiertag Christi Himmelfahrt, erscheint kein «March-Anzeiger». Die nächste Ausgabe unserer Zeitung finden Sie deshalb erst wieder übermorgen Freitag in Ihrem Briefkasten. Verlag und Redaktion wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen Feiertag. *(asz)*

Ständerat zeigt Disziplin beim Sparen

Die Finanzkommission des Ständerats will die Sparschraube stärker anziehen als der Nationalrat. Sie beantragt, verschiedene Einsparungen, die die grosse Kammer abgelehnt hat, wieder ins Konsolidierungs- und Aufgabenprüfungspaket (KAP) aufzunehmen.

Über dieses hat der Nationalrat in der Sondersession von letzter Woche beraten. Für Kürzungen bei der Landwirtschaft von 57 Millionen Franken, die der Bundesrat vorgeschlagen hatte, fand sich dabei keine Mehrheit.

Mit sieben zu vier Stimmen beschloss die ständerätliche Finanzkommission, dass zumindest 30 Millionen Franken eingespart werden sollen. Kein Bereich dürfe völlig von den Sparmassnahmen des Bundes ausgenommen werden, begründete die Kommission ihren Antrag. Sie will auch den grössten Posten wieder in das Sparpaket aufnehmen, den der Nationalrat gestrichen hatte: Mit der Senkung des Zinssatzes zur Verzinsung der IV-Schuld bei der AHV sollen 132,5 Millionen Franken eingespart werden. *(sda)*

REKLAME

Bürglipark Immobilien

Wir schätzen Ihre Liegenschaft und verkaufen sie zum realistischen Preis!

Bürglipark Immobilien AG
044 784 55 77
Sonnenrain 2, 8832 Wollerau
www.buerglipark.ch
info@buerglipark.ch

svit Mitglied Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft SVIT
Mitglied Schweizerische Maklerkammer SMK

REKLAME

Rolf Kränzlin, lic. oec. HSG

Administration auslagern
Zeit und Geld sparen

KRÄNZLIN FINANZMANAGEMENT
Sihleggstrasse 15, 8832 Wollerau
Tel. 044 687 11 84, Fax 044 687 11 86
mail@kraenzlin-finanz.ch